

Geschichte der Sihlpost

1900-1926

Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich mit Aussengemeinden ist von 1900 bis 1925 um über 50'000 auf 250'000 gewachsen. Der Postverkehr wickelte sich in einem Hauptpostamt und in über 20 Nebenämtern ab. Das Hauptamt litt schon seit vielen Jahren an Raumnot. Dazu kam ein Mangel an Diensträumen in geeigneter Lage für eine zweckmässige und wirtschaftliche Umleitung der bei den zahlreichen Filialen Zürichs aufgegebenen Post. Auch bei der Aufgabefiliale im Bahnhof sowie beim Ein- und Auslad auf den Bahnsteigen und in den Umladeräumen im Bahnhof waren die Platzverhältnisse unhaltbar geworden.

Deshalb wurde die Errichtung eines Hauptpostgebäudes am Bahnhof beschlossen, das auch die Kreisdirektion III der Schweizerischen Bundesbahnen aufnehmen und sich in die Umbaupläne für den Bahnhof Zürich einpassen sollte.

Der Baukredit von CHF 8'051'000 wurde, gestützt auf die Botschaft des Bundesrates vom 7. September 1926, in der Dezembersession des gleichen Jahres von der Bundesversammlung bewilligt.

Bauzeit 1927-1930



Das Hauptgebäude wurde für Post und Bundesbahnen gemeinsam gebaut; Anbauten, Nebengebäude und Postbahnhof waren ausschliesslich für die Post bestimmt. Die Bauherrschaft war durch die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) vertreten.

Die Planbearbeitung und bauliche Leitung wurde den Architekten Gebrüder Bräm in Zürich, die Projektleitung der Eisenbetonarbeiten dem Ingenieur Robert Maillart übertragen. Die Entwürfe für die technische Organisation und die Bauleitung für alle betriebstechnischen Einrichtungen, besonders die Förderanlagen, liess die Postverwaltung durch eigene Organe ausführen.

Der Beginn der Planungsarbeiten geht auf das Jahr 1923 zurück. Der Baubeginn musste aber infolge der laufenden Planstudien für die Bahnhofumbauten auf Mitte September 1927 verschoben werden. Ende Oktober 1928 wurde der Dachstuhl aufgerichtet, und bis Ende des Jahres 1928 war der Rohbau im Wesentlichen fertig. Im Herbst 1929 konnten die Räume der SBB im 3., 4. und 5. Stock bezogen werden. Die Posträume mit den umfangreichen mechanischen Förderanlagen wurden während des Winters 1929/30 und im Frühjahr 1930 fertig erstellt.

Alle tragenden Teile des Hauptgebäudes (Decken, Innen- und Aussenpfeiler, Treppenhauswände und Turm) bestehen aus Eisenbeton. Eine Ausnahme macht die Dachkonstruktion.

Architektonischen Schmuck erhielten nur die beiden Eingänge durch Verkleidung aus wetterfestem Steinzeugmosaik, entworfen und ausgeführt von Maler Carl Rösch.

Bauzeit 1927-1930 (ff)	<p>Die besonderen Anforderungen, die die inneren Einrichtungen stellten, gestalteten die Ausbildung der Eisenbetonkonstruktionen zu eine interessanten Aufgabe. Da Stützweiten der Decken bis zu 10 Metern vorzusehen waren, hätte dies wegen der nicht unbedeutenden Nutzlasten bei gewöhnlicher Bauart zu massigen Unterzügen geführt. Um die Nutzhöhe der Räume nicht zu beeinträchtigen, wurden alle Decken, wo bedeutende Nutzlasten vorkamen, also besonders in den unteren, dem Postbetrieb dienenden Räumen, als unterzugslose sog. Pilzdecken, Bauart Maillart, ausgeführt.</p> <p>Die ganze Anlage beanspruchte eine Grundfläche von rund 23'200 m², wovon rund 2900 m² auf das Hauptgebäude, 1200 m² auf den Paketversand, 800 m² auf die Postausgabe und 2800 m² auf Nebengebäude mit Hof entfielen.</p>
1960	Erstellung eines provisorischen Vordachs auf der Seite Lagerstrasse.
1985-1992	Anbau der Neuen Sihlpost anstelle der Paketpost von 1928.
1991-1996	Gross angelegter Innenumbau der Sihlpost. Ausräumen aller posttechnischer Anlagen (UG-2.OG). Vielerorts Veränderung der Raumteilungen. Ummantelung der Stützpfiler im UG. Rückwärtige Aufzüge aufgehoben und in Räume umgewandelt. Erneuerung der Toilettenanlagen. Fassadenrenovationen. Neugestaltung und teilweise Verlegung der Eingänge. Mosaikrestaurierung.
2001	Erdgeschossumbau. Neuer Zwischenboden (Zwischengeschoss). Neuer Eingang Kasernenstrasse 95. Kioskeinbau in der Schalterhalle.
2003	Einzug von Trennwänden im 2. Obergeschoss Kasernenstrasse 95
2006	Der von der SBB in Zusammenarbeit mit der Post ausgeschriebene Studienauftrag für «Stadtraum HB/Projektentwicklung Sihlpost» beinhaltete Umnutzung des Gebäudes der Alten Sihlpost und deren Erweiterung, das Betriebsgebäude «Neue Sihlpost» auf dem Baufeld A, sowie eine Neubebauung auf dem Baufeld C. Das Briefzentrum der Sihlpost wird im Rahmen des Projektes REMA (REengineering MAilprocessing, neue Verteilzentren für die Briefpost) ab Ende 2008 für neue Nutzungen frei. Die Verarbeitung im Briefzentrum Sihlpost wird sukzessive in das neue Briefzentrum Zürich-Mülligen überführt. Die Poststelle im Erdgeschoss bleibt erhalten.
2007	Einrichten einer provisorischen Velostation im nordöstlichen Teil des Untergeschosses (Kasernenstrasse 97). Umbau der Schalterhalle i, Erdgeschoss, Kasernenstrasse 95, 97.
2009	Bürorumbau im 1. Obergeschoss mit Einzug von neuen Zwischenwänden.
2013-2015	Totalsanierung des Sihlpostgebäudes. Architekt: Max Dudler Architekten. Bauherrschaft: SBB.

Quellen:

Die Sihlpost in Zürich; Orell Füssli, 1930

Abklärung der Schutzwürdigkeit Kasernenstrasse 95-99, Sihlpost, Herausgeberin: Stadt Zürich (Hochbaudepartement, Amt für Städtebau, Archäologie und Denkmalpflege), Januar 2010